

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/026/2018

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Amt für Soziales und Senioren

Sachbearbeiter/in: Dr. Eileen Goller

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept – Sachstandbericht und Fortschreibung

Anlagen: **Übersicht Sachstand der Maßnahmen**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	01.10.2018	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der Sachstandbericht zur Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen der Handlungsfelder des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes Schwabach aus dem Jahr 2017 dient zur Kenntnis.
2. Die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes Schwabach wird befürwortet.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		20.000,- €	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		32.000,-€	
Haushaltsmittel vorhanden?		Ja (Restmittel 2018 sowie Haushaltsmittel 2019)	
Folgekosten?		Offen	

I. Sachstand Maßnahmenumsetzung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 30.11.2012 das Seniorenpolitische Gesamtkonzept (SPG) der Stadt Schwabach beschlossen. Zwischen 2009 und 2012 wurde mit Unterstützung des BASIS-Instituts Bamberg eine umfangreiche Bürgerbeteiligung in Form einer repräsentativen Befragung unter vertiefter Behandlung und Diskussion handlungsfeldspezifischer Themen: insbesondere des Wohnens im Alter, der gesellschaftlichen Teilhabe und der Pflege, Betreuung und Unterstützung, der Palliativ- und Hospizversorgung, aber auch der Orts- und Entwicklungsplanung und Fragen besonderer Zielgruppen, vorgenommen. In den Handlungsfeldern wurden hierbei differenzierte Maßnahmenvorschläge erarbeitet und überwiegend umgesetzt.

Handlungsfelder:

- Orts- und Entwicklungsplanung
- Wohnen im Alter
- Gesellschaftliche Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention
- Beratung und Vermittlung von Unterstützung
- Netzwerkbildung
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Angebote für besondere Zielgruppen
- Palliativ- und Hospizversorgung

Intensive qualitative Recherchen und Expertengespräche sowie die Pflegebedarfsplanung unter Einbeziehung der Träger und Akteure der Altenhilfe, wie auch die Erfassung der verschiedenen Angebote der Altenhilfe und Unterstützung im Alter, waren Bestandteile der Erhebung. Im Fokus der Projektarbeit stand unter anderem die Berücksichtigung von Modellprojekten zu neuen Wohnformen und zu neuen Formen bürgerschaftlichen Engagements. Alle Ergebnisse wurden dem Stadtrat 2012 als Bericht vorgestellt. Sie bilden einen der Ausgangspunkte für die Seniorenarbeit in der Stadt Schwabach in den letzten Jahren.

Neben der Schaffung eines Pflegestützpunktes, der Initiierung und Förderung alternativer Wohnprojekte und dem Aufbau von Präventionsangeboten, ist ebenso der Aufbau neuer bürgerschaftlicher Netzwerke (Nachbarschaftshilfen etc.) sowie der Ausbau und die Förderung von sozialen Stadtteilstrukturen benannt. Insbesondere haben sich zur Umsetzung konkreter Projekte und Ideen das Demenznetzwerk sowie das Hospiz- und Palliativnetzwerk in Schwabach etabliert. Zudem konnte ganz konkret in Kooperation mit der Gewobau inzwischen in Höhe von 6 Stunden pro Woche eine aufsuchende Wohnberatung im Pflegestützpunkt etabliert werden. Spezialisierte Arbeitskreise, wie AK Generationen, AK Stadtteilkoordination runden das Maßnahmenportfolio ab. Eine Übersicht aller Maßnahmen sind als Anlage beigefügt.

II. Sachstand Fortschreibung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept:

Um u. a. das Schwabacher Ziel, älteren Menschen ein möglichst langes, selbstbestimmtes Wohnen zu Hause im vertrauten Quartier trotz dramatischer Bevölkerungsentwicklungen zu ermöglichen, wurde vom Stadtrat bereits 2015 eine Fortschreibung des Seniorenpolitischen Konzeptes befürwortet und Finanzmittel in Höhe von 20.000,- € zur Verfügung gestellt.

In der demografischen Ausgangslage 2009-2012, wurde von folgendem Kennwert ausgegangen: Insgesamt ca. 8.000 Personen waren 65 Jahre und älter; dies entsprach einem Anteil von 21% an der Bevölkerung der Stadt. Heute, 2018 (Stichtag: 01.05.2018) leben insgesamt: 41.498 Personen in Schwabach. Davon sind 8.942 Personen 65 Jahre und älter; dies entspricht 22 % der Bevölkerung. Beachtenswert sind insbesondere die alternden Babyboomer. So ist der Anteil an über 60-jährigen Personen 11.471 und mit 28 % der Bevölkerung deutlich höher.

Gemäß Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamt für Statistik werden im Jahr 2036 schon 14.700 über 60-jährige in Schwabach leben.

Aufgrund nicht vorhersehbarer personeller Veränderungen musste die dringend notwendige Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes mehrfach verschoben werden. Da seit März 2018 eine neue Sachgebietsleitung für das Sachgebiet Seniorenarbeit eingearbeitet ist, kann nun besagte Fortschreibung umgesetzt werden.

Wie bei der ersten Erarbeitung des Seniorenpolitischen Konzeptes 2010 bis 2012, soll auch bei der Fortschreibung ein Institut beauftragt werden, um die erforderlichen Daten zu recherchieren und auszuwerten sowie den Verlauf wissenschaftlich zu begleiten.

Beginnend mit einer Pflegebedarfsplanung soll bereits im letzten Quartal 2018 die Fortschreibung starten. Für 2019 ist dann die eigentliche Evaluation und Reanalyse des Handlungsfeldes „Leben im Stadtteil“ unter den Aspekten Gemeinwesenarbeit im Quartier, Soziale Teilhabe, Aktivierungspotentiale/Ehrenamt, Vernetzung, Generationen und Inklusion geplant.

Bereits bei der Zuordnung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes als Bestandteil einer Integrierten Sozialplanung (siehe Beschlussvorlage Ausschuss Jugend, Soziales und Senioren vom 08.12.2014) erhielt der Quartiersansatz eine besondere Bedeutung. Dieser verfolgt einen alters- und generationenübergreifenden sowie Gemeinwesen- bzw. stadtteilorientierten Ansatz mit Entwicklung eines Stadtteilkonzeptes. Dieses Leben im Stadtteil soll fokussiert und zwei bis drei Quartiere exemplarisch betrachtet werden, um auf der Metabene die Gemeinwesenarbeit in diesen Quartieren zu evaluieren.

Beginnend mit den Pflegestärkungsgesetzen wurden mehr Bürgern der Zugang zu Leistungen aus der Pflegeversicherung gewährt. Mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff wurden auch Menschen mit kognitiven und psychischen Erkrankungen sowie Behinderte miteingeschlossen. Aktuelle Zahlen zu Anzahl der Pflegebedürftigen und Schwerbehinderten Personen in Schwabach werden für Ende des Jahres erwartet und in die Pflegebedarfsplanung integriert. Vorliegende Erkenntnisse aus dem Pflegestützpunkt zeigen, dass es in der Region Nürnberg mit Landkreis Roth, Schwabach immer mehr Versorgungslücken gibt und Menschen gerade nach Entlassung aus dem Akutkrankenhaus nicht bedarfsgerecht weiterversorgt werden können. Nicht nur im Bereich der Kurzzeitpflege gibt es so gut wie keine Plätze, auch in der Langzeitpflege sowie der ambulanten Pflege inklusive Entlastungsleistungen kann der Bedarf nicht mehr gedeckt werden.

Ziel ist daher, die Pflegebedarfsplanung zeitnah nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu erarbeiten, um möglichst zügig erste Lösungsansätze für den drohenden Versorgungsnotstand präsentieren zu können. Die Ergebnisse der Pflegebedarfsplanung sollen im ersten Quartal 2019 in einer Pflegekonferenz den Trägern präsentiert und damit unmittelbar Lösungsansätze diskutiert werden. Damit wird für die Zukunft eine kommunale Planungshoheit im Bereich Versorgungsstrukturen elementar.

Als Grundlage für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes sollen nicht nur die Pflegebedarfsplanung sowie die eigenen Erhebungen dienen, sondern auch die Themen und Handlungsempfehlungen des Siebten Altenberichts, welcher 2017 von der Bundesregierung unter dem Titel: "Sorge und Mitverantwortung in der Kommunen - Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften" verabschiedet wurde.

III. Kosten

Die Pflegebedarfsplanung soll aus vorhandenen Haushaltsmitteln für 2018 finanziert werden. Für die weitere Fortschreibung sind 20.000,- € kalkuliert und für den Haushalt 2019 beantragt.